

## 10.000 für Gesamtschule



9. Mai 2009  
Grüße aus Hannover



Bid: evgn

## „Was für eine machtvolle, unüberhörbare Demonstration“

Fast zehntausend Schüler, Eltern und Lehrer haben Sonnabend in Hannover klar gemacht, dass sie die Nase voll haben von der Schulpolitik der Landesregierung“ <http://www.newsclick.de/index.jsp/menueid/472071/artid/10306616>

### NDR Filmbericht:

<http://www1.ndr.de/flash/mediathek/mediathek.html?broadcastid=1023>  
unter 9.Mai suchen, kommt gleich nach Vorschau



Sie kamen mit Transparten, Trillerpfeifen und bunten Kostümen: Rund 10 000 Schüler, Eltern, Lehrer demonstrierten auf dem Opernplatz. Protest gegen die Schulpolitik der CDU-FDP-Landesregierung

## **Der Elternverband für Gesamtschulen Niedersachsen (evgn) hat inzwischen über 1100 engagierte Eltern als Mitglied**

Überall im Land haben die evgn Mitglieder für die Demonstration mobilisiert.

**Wir wollen endlich ein humanes und gerechtes Schulsystem!**

**evgn Mitgliederversammlung, Sa., 12. September 2009, Göttingen**

**evgn Fachtagung, Fr.-Sa., 15.-16. Januar 2010, Loccum**



## Schweinchen Schlau

Prof. Dr. Dagmar Schmauks: „Schweine hätten keine Schweißdrüsen und suhlten sich im Matsch, um die Haut zu kühlen und sich vor Parasiten zu schützen - eine rein hygienische Maßnahme also.“

## IGS-Abitur nun auch nach 12 Jahren

Dazu erklärte der Landtagsabgeordnete Ansgar Focke: ([buero@ansgar-focke.de](mailto:buero@ansgar-focke.de)) „(...) Nach dem „Freiburger Modell“ soll in Zukunft eine Kooperation der Haupt- und Realschule möglich sein.“

<http://www.ansgar-focke.de/index.php?ka=1&ska=1&idn=18>

(„Freiburger Modell - Netzwerk Wohngruppen für Menschen mit Demenz“) <http://www.freiburger-modell.de/>



Der Arbeitskreis Kultus, die zerstrittene Runde der Schulexperten der niedersächsischen CDU und FDP, hatte sich gestern in das Büro von CDU-Parlamentsgeschäftsführer **Bernd Althusmann** zurückgezogen. Und der Lüneburger wird immer wieder und neuerdings immer öfter als Nachfolger der angeschlagenen Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) gehandelt. <http://www.hna.de/niedersachsen.html>

**McAllister sprach auch die Bildungspolitik** an. Er betonte, dass die CDU/FDP-Koalition hier eine hervorragende Arbeit mache, um die Vielfalt im niedersächsischen Bildungswesen zu erhalten.

(Auf dem Niedersachsentag der Jungen Union (JU) am 9. und 10. Mai in Hannover)

Der Kreisparteitag in Wingst sagte Nein zur Gesamtschule jedweder Art. Und Sebastian Runne, **Chef der Jungen Union (JU), hat's eingefädelt.**

Die CDU hält die Tradition hoch (von links): Parteichef Enak Ferlemann ehrte Hans Nintzel aus Lamstedt, August Breitenbach aus Bad Bederkesa und Horst-Werner Nesper aus Cadenberge dafür, dass sie der Partei 40 Jahre lang die Treue hielten. Da hatte auch CDU-Landesparteichef David McAllister gut lachen. Foto: fix

Runne: „In der Gesamtschule wird alles in einen Topf geworfen. Wir von der CDU haben nun einmal ein anderes Bildungsideal.“ Indem die Kreis-CDU darauf eingeht, facht sie den alten ideologischen Streit in der Bildungspolitik wieder an. Dabei hatte die Antragskommission den Antrag zwar als sympathisch, aber doch abzulehnen eingestuft.

[http://www.nordsee-zeitung.de/Home/Region/Cuxland/CDU-im-Kreis-will-Halbtagschule-halten-\\_arid\\_141263\\_puid\\_1\\_pageid\\_17.html](http://www.nordsee-zeitung.de/Home/Region/Cuxland/CDU-im-Kreis-will-Halbtagschule-halten-_arid_141263_puid_1_pageid_17.html)

## **Herbert Kastner, 84, Ministerialrat a.D., Referent im niedersächsischen Kultusministerium von 1971 bis 1989, Gründungsmitglied des evgn, zur aktuellen Politik:**

„Wer Verantwortung trägt, sollte sich bewusst werden, dass der Mensch sich mit Ungerechtigkeit nicht dauerhaft versöhnt, dass die Grenze der Zumutbarkeit nicht überschritten werden darf. Er lebt, wie die Bibel weiß, nicht vom Brot allein, er wird getragen von Glaube und Hoffnung, von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Er wird eine Herrschaft nicht ertragen, die ihn ausschließt, seinen berechtigten Interessen dauerhaft nicht gerecht wird. Und er wird schon gar keine Regierenden ertragen, die ihre eigenen Meinungen unbeweglich und unbelehrbar verfolgen und denen, die mehr Gerechtigkeit erwarten, aus vermeintlich höherer Warte höhnisch ins Gesicht lachen.“



## 44 % der US-Bevölkerung akzeptiert Folter als legal

<http://www.motherjones.com/politics/2009/01/people-vs-dick-chenev>

DDP-Meldung vom 07.05.2009, 17:28 Uhr

## Heister-Neumann zum Rücktritt aufgefordert

Hannover (ddp-nrd). Das niedersächsische Kultusministerium gerät zunehmend ins Kreuzfeuer der Kritik. In der seit Wochen schwelenden Affäre um das angebliche Schulschwänzen des Lehrgewerkschaft-Chefs Eberhard Brandt konnte eine Sitzung des Kultusausschusses am Donnerstag offenbar die Wogen nicht glätten. Die Oppositionsparteien bekräftigten im Anschluss ihren Verdacht, dass Brandt Opfer einer gezielten «Kampagne» geworden sei, um den prominenten Kritiker der Landesregierung mundtot zu machen. Wegen ihrer Schulpolitik sah sich Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) zudem erneut Rücktrittsforderungen ausgesetzt.

(...) Auch in der Affäre um den angeblichen Schulschwänzer und GEW-Landeschef Brandt reißt die Kritik nicht ab. In ihrer Unterrichtung des Kultusausschusses über das gegen Brandt angestrebte Disziplinarverfahren habe die Landesregierung am Donnerstag «viele Fragen» unbeantwortet gelassen, sagte der Vorsitzende des Kultusausschusses, Claus Peter Poppe (SPD). Poppe betonte, viele Ausschussmitglieder seien «sehr verärgert» ..."

(ddp) © ddp Deutscher Depeschendienst GmbH

<http://www.dernewsticker.de/bilder/a2009050717281589138.jpg>

## Dauer-Baustelle Schule

(...) Der tiefere Grund für die Scharmützel liegt darin, dass viele tatsächlich vorhandenen Probleme nie konsequent aufgearbeitet worden sind. Darunter leiden Familien, Lehrer und das ganze Bildungssystem. Noch immer steht zu viel Ideologie - zum Beispiel bei den Themen Gesamtschule und dreigliedrige Schulform - entspannenden Reformen im Weg. Dilettantismus, wie er sich beim Zentralabitur und bei der Besetzung von Schulleiterstellen breit macht, soll hier nicht heruntergespielt werden. Aber in Wahrheit geht es um Tiefgreifenderes, um unsere Zukunftsfähigkeit.

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nrz/meinung/2009/4/17/news-117387120/detail.html>

# Massen-Protest gegen die Schulpolitik

Mit so vielen Demonstrationen hatte niemand gerechnet. Die Veranstalter zogen rund 10.000 Menschen – die Polizei zählte 8000 – zum Sonntag durch die Innenstadt und protestierten gegen die Bildungspolitik der Landesregierung. Trotz Kritik aus der eigenen Reihe hält die CDU-Fraktion am Turbo-Abi auch an Gesamtschulen fest. Doch der Druck vor allem aus der Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) nimmt stetig zu. Die Frage der Unterrichtsversorgung könnte ihr Scheitern besiegeln, meinen ihre Gegner.



HÜRSCHER PROTEST: Anna Youraf, Schülersprecherin von der IGS Mühlentorg, hat den Turbo-Abi den Kopf angesagt.

Fotos: thron (2)Mpa

## Alle wollen eine Gesamtschule

(...) Neben dem Lernerfolg hat die Gesamtschule für Stefani Hehr noch eine weit wichtigere Funktion. **„Durch das dreigliedrige Schulsystem werden die Kinder aus ihrer sozialen Struktur herausgerissen“**, weiß sie aus eigener Erfahrung. Ihre drei Kinder besuchen unter anderem das Wildeshäuser Gymnasium. Schulfreunde wohnen in Dötlingen oder Wildeshausen. Bei gemeinsamen Projektarbeiten für die Schule sind immer weite Wege zurückzulegen. Und auch die gemeinsame Freizeitgestaltung ist dadurch mit Schwierigkeiten behaftet.

[http://www.kreiszeitung.de/harpstedtsolo/00\\_20090418003400\\_quotFragebogen\\_unbedingt\\_ausfuellenquot.html](http://www.kreiszeitung.de/harpstedtsolo/00_20090418003400_quotFragebogen_unbedingt_ausfuellenquot.html)

„Es ist keine Entscheidung ‚für mein Kind‘, sondern für eine Schulform“

[http://www.nwzonline.de/index\\_regionalausgaben\\_kreis\\_oldenburg\\_harpstedt\\_artikel.php?id=1980412](http://www.nwzonline.de/index_regionalausgaben_kreis_oldenburg_harpstedt_artikel.php?id=1980412)

## Heister-Neumann kommt nach Oldenburg

NWZ-Podium:

### Diskussion über Veränderungen an unseren Schulen

Die Nordwest-Zeitung will am Montag, 18. Mai, mit Schulexperten über das Thema diskutieren. Im Kulturzentrum des PFL in der Peterstraße 3 werden um 19 Uhr erwartet: **Kultusministerin Heister-Neumann**, der Vorsitzende des Philologenverbandes, Guillermo Spreckels, der Vorsitzende des Elternverbands für Gesamtschulen, Bernd Siegel und der Vorsitzende des Landesschülerrats, Patrick Ziemke. Moderiert wird die Veranstaltung vom landespolitischen Korrespondenten der Nordwest-Zeitung, Marco Seng. Der Eintritt ist frei.

[http://www.nwzonline.de/index\\_regionalausgaben\\_artikel.php?id=2000578](http://www.nwzonline.de/index_regionalausgaben_artikel.php?id=2000578)



Hier für Experten ein lesenswertes Interview mit André Schindler (Bau- und Wirtschaftsingenieur) Verteidiger des „ständischen Schulsystems“ (Süßmuth)  
André Schindler - Bild: privat

## Berliner Elternsprecher über Schulen und Eltern

# "Die Grundschulen bringens nicht"

**Gute Schule, doofe Eltern? Berlins oberster Elternsprecher André Schindler sieht allein die Schulen in der Pflicht, "Schüler zu fördern, die zu Hause keine Hilfe erhalten".**

VON CHRISTIAN FÜLLER



Das Bild des Lernens im Kopf vieler Eltern: Frontalunterricht. Foto: dpa

taz: Herr Schindler, warum sind Eltern immer dagegen?

André Schindler: Gegen was sind denn Eltern?

(...) Sie sind ein erbitterter Gegner eines historischen Schritts: Behutsam die Trennung der Schüler in verschiedene Schulformen aufzuheben.

Seit es Schulen gibt, finden sie Bestrebungen, sie besser zu machen. Was sich in der Schule ändern muss, steht aber meistens vor der Tafel.

Sie meinen die Lehrer?

Ja, es gibt natürlich gute Lehrer, mit denen die Gemeinschaftsschule funktionieren würde. Lehrer, die Kinder individuell fördern und fordern - weil sie das Konzept der inneren Differenzierung leben. Aber es gibt auch schlechte Lehrer.

Die Lehrer sollen das Problem der Schule sein?

Ja, einige Lehrer, aber auch Schulleiter. Obendrein unterstützt die Politik die Schule nicht ausreichend.

Was meinen Sie damit?

Nehmen wir einen Schulleiter. Er muss dafür sorgen, dass sich der Unterricht verbessert. Was ist aber, wenn er nicht will? Oder wenn er es nicht umsetzen kann, weil ihm die Stellen und die Räume fehlen? Oder wenn ein Teil seiner Lehrer gar nicht mitmachen will? Oder wenn er keine Führungsqualitäten hat?

Ja, was passiert denn?

Dann kann keine Schul- oder Unterrichtsform gelingen. Nehmen sie den jahrgangsübergreifenden Unterricht. Wir wissen alle, dass der Schüler Vorteile davon hätte - wenn es entsprechend umgesetzt werden würde. Was ist aber, wenn der Schulleiter der Meinung ist, dieses Konzept kann gar nicht funktionieren?

Wieso fragen Sie immer nur? Sie sind einer der wichtigsten Akteure der Schulreform in Berlin. Was schlagen Sie vor, um den armen Lehrern zu helfen?

Mehr Eigenständigkeit für die Schule. Ein Schulleiter muss wesentlich mehr Kompetenzen über sein eigenes Personal erhalten. Es kann auch nicht sein, dass ein Schulleiter oder Lehrer stets an der gleichen Schule bleibt. Ich bin für Rotation. Und wenn ein Schulleiter oder ein Lehrer keine Veränderungen will, ja, dann muss man ihn halt aus der Schule herausnehmen.

In den Hauptschulen der Stadt sind 7 von 10 Schülern praktisch nicht lesefähig. Ist das akzeptabel, Herr Schindler?

Das Problem ist nicht die Hauptschule. Unsere Grundschulen bringen nicht die Leistung, die sie bringen sollten. Wir haben eine sechsjährige Grundschule, alle Schüler lernen zusammen. Aber wir kümmern uns gar nicht um sie! Ich habe einen Fünftklässler gesehen, der das kleine Einmaleins noch nicht konnte.

Was tut der oberste Elternvertreter Berlins, um die skandalös hohe Zahl an Risikoschülern zu senken?

Ich weise auf die Schwachpunkte und die Defizite hin. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Schüler zur Schule kommen, die bereits großen Rückstand haben. Die Grundschule muss dafür sorgen, dass Schüler problemlos weiterlernen können.

Die Unterschiede werden auch schon vor der Schule gemacht - von den Eltern.

Wir können doch ein Kind, das mit fünf oder sechs Jahren in die Schule kommt, nicht als Risiko ansehen! Die Schule hat die Aufgabe, grundlegende Fähigkeiten zu vermitteln - und das schafft sie nicht. Die Kinder werden also in der Grundschule zu Risikoschülern gemacht. Unser Ziel muss es aber sein, dass auch Schüler gefördert werden, die keine Hilfe von Zuhause erhalten. Dies muss der Bildungssenator gewährleisten.

Wieso stellen Sie nicht dieselben Ansprüche an die, die Sie gewählt haben - die Eltern? Die haben eine Mitverantwortung.

Weil das unbestritten ist und weil das auch immer wieder gesagt wird. Aber wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, dass auch Kinder von Eltern, die nicht klarkommen, eine Chance haben.

Der Senator bringt seine Grundschulen nicht auf Vordermann - und Sie kümmern sich nicht um die Eltern. Zusammen produzieren sie die Berliner Bildungsarmut.

Wir kommen nicht darum herum, dass es immer wieder Ausfälle geben wird. Aber irgendjemand muss doch diese Kinder auffangen. Das machen übrigens auch Eltern als

Lesepaten. Der Verein Berliner Kaufleute hat so ein Projekt. Jetzt gibt es das Programm "teach first".

Es finden sich Dutzende Programme. Aber gibt es irgendeine Initiative, mit der die Landeselternvertretung überforderten Eltern hilft?

Wir sind ein kleines Gremium von 24 Ehrenamtlichen. Wir geben den Eltern vor Ort Infomaterial an die Hand, führen Veranstaltungen durch, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Das machen wir nicht alles selber, sondern beziehen auch Elternsprecher im Bezirk und in der einzelnen Schule mit ein. Die erklären zum Beispiel Eltern in sozialen Brennpunkten, wie man die Elternarbeit und die Kommunikation mit der Schule verbessern kann.

Sie wissen doch, dass Schule in den sozialen Brennpunkten der Stadt nur dann gelingen kann, wenn man Erziehungskurse anbietet. Wenn man der Mama von Ali und dem Vater von Kevin zeigt: "Kümmer dich um dein Kind, du kannst es fördern!" Das sind auch Ihre Eltern.

Wir geben Ihnen das Rüstzeug an die Hand, damit sie erfolgreich in den Gremien agieren können. Es ist doch das große Problem von Elternvertretern: Sie kommen völlig neu in eine Schule - und ihnen sitzen Vollprofis gegenüber. Der Rektor und die Lehrer, die seit 20 Jahren nichts anderes machen und die man gar nicht versteht, weil sie lauter Kunstbegriffe im Mund führen.

Ach was, Abkürzungen lernen Eltern blitzschnell. Aber sie wissen nicht, dass man heute anders Schule macht. Eltern haben ein Unterrichtsschema von vor 30 Jahren im Kopf. Unterricht soll am besten so laufen wie in der Feuerzangenbowle: Im Gymnasium, von vorn und mit einem Lehrer, der so witzig wie Heinz Rühmann ist. Eltern denken: Keine Experimente mit meinem Kind!

Nein, das ist nicht so. Eltern sind viel pluraler, als sie denken. Ich habe viele Schulen und noch mehr Elternvertreter kennengelernt. Da sitzen Menschen, die seit Jahren in den Gremien sind, aber gar nicht die Möglichkeiten nutzen, die sie in den Schulkonferenzen haben. Wir haben denen gesagt: "Ihr habt auch eine Informationspflicht!" Wir haben auch zu viele Eltern, die nur das Interesse ihres eigenen Kindes im Auge haben. Aber nicht das Gesamtinteresse der Schule.

Herr Schindler, die Länderergebnisse von Pisa 2006 zeigen: Es gelingt jenen Ländern, die ihre Hauptschulen in Real- oder Sekundarschulen aufgehen lassen, die Zahl der Risikoschüler zu senken.

Wir haben in Berlin Hauptschulen, die leisten sehr erfolgreiche Arbeit. Da gibt es noch Lehrer, die sagen: "Ich mach was aus meinem Schüler." Die nehmen sich der Kinder an.

Kann es sein, dass Sie deswegen so fürsorglich für Hauptschulen sind, weil deren Auflösung Ihren Kindern und Ihren Wählern die Hauptschüler bescheren würde?

Nein.

In den Hauptschulen sind Sie jedenfalls nicht gewählt worden. Denn da gehen die Eltern nicht zur Wahl.

Ich werde ohnehin nicht direkt gewählt, sondern im Landeselternausschuss.

Meines Erachtens sind Sie gar kein Gesamtelternsprecher. Sie agieren perfekt wie der Vorsitzende einer Bildungspartei, der sie mal waren. Sie vollziehen den Willen Ihrer Wähler, der bildungsbürgerlichen Eltern: "André, halt unseren Kindern die Hauptschüler vom Leib!"

Also fordern sie, dass die Hauptschulen bestehen bleiben sollen.

Eine seltsame Theorie. Der Landeselternausschuss hat den Beschluss gefasst, dass auch Schüler mit einer Hauptschulempfehlung auf die Gymnasien gehen sollen - das widerspricht dem eindeutig.

Mit dem Elternwillen holen Sie tatsächlich ein paar Hauptschüler aufs Gymnasium ...  
... was heißt ein paar! Die Hälfte der Kinder mit Hauptschulempfehlung schafft das Probehalbjahr auf dem Gymnasium. Es ist doch ein Skandal, dass die Grundschulen deren Talent nicht erkannt haben!

Mag sein. Dennoch wollen sie die Hauptschulen und das Probehalbjahr am Gymnasium. Sie halten damit das Oben und Unten des Schulsystem aufrecht. Sie bekommen ihr Elternwahlrecht - und die bürgerlichen Eltern die Sicherheit, dass sogenannte Schmuttelkinder draußen bleiben.

Ich kann mich durchaus anfreunden mit dem Gedanken, dass Hauptschulen überflüssig werden. Nur würde ich sie ganz anders verhindern.

Wie denn?

Kein Grundschüler darf die Schule mehr mit einem schlechteren Notenschnitt als 2,5 verlassen. Das garantieren der Senator und seine Grundschulen. Und dafür werden verbindliche Förderprogramme installiert, die greifen, wenn die Kinder ins Trudeln kommen. Nicht bloß einen Zettel, sondern reales Fordern und Fördern. Das wäre meine Methode.

Wen vertreten Sie, Herr Schindler?

Alle Eltern. Egal, aus welcher sozialen Schicht sie kommen und egal, ob sie einen Migrationshintergrund haben.

ANDRÉ SCHINDLER

**Grafik**  
**Grundschulverband**  
**[www.gsv-nds.de](http://www.gsv-nds.de)**



**Mitglied werden im evgn**  
**[elternverband-gesamtschule@online.de](mailto:elternverband-gesamtschule@online.de)**

Mit  
freundlichen  
Grüßen

evgn

